



PRÄCHTIGE LAUNE trotz vorangegangener Regenschauer herrschte beim „Gute-Toene-Festival“ unter den rund 1 600 Besuchern. Die Pforzheimer Gruppe „Yakuzi“ hatte den Vorteil der Lokalmatadoren und kam gut an.

Fotos: Myroshnichenko

## Musik und Sport in breiter Mixtur

1 600 Besucher beim „Gute-Toene-Festival“ haben nach Regen beste Unterhaltung

Von unserer Mitarbeiterin  
Ana Kugli

Fast gehört das schon zur Tradition des Gute-Toene-Festivals. „Freitagmittags regnet es aus Kübeln, aber abends und das Wochenende über bleibt es trocken“, erläuterte Christopher Fuhrhop, Initiator des kleinen, feinen Musikspektakels, das am Wochenende zum fünften Mal Jugendliche aus der Region und darüber hinaus nach Pforzheim zog. Gerockt wurde da, wo das Möbelhaus XXXLutz gebaut werden soll, rund 1 600 zahlende Besucher zählte das Festival dieses Mal.

„Land unter ist der richtige Ausdruck“, beschrieb Fuhrhop den Zustand des Festivalgeländes am Freitagnachmittag. Durch das starke Gewitter stand das Wasser zeitweise mehrere Zentimeter hoch. Das bedeutete einen anstrengenden Sondereinsatz für die ehrenamtlichen Veranstalter und Helfer. „Wir haben erstmal geschauelt, damit das Wasser abfließen kann, und haben Stroh auf die Erde gestreut“, erläuterte Fuhrhop. Der Einlass verschob sich damit um rund eine Stunde, auch die Qualifizierung für den „Dirtjump-Contest“, bei dem Mountainbiker spektakuläre Sprünge vollführen, musste auf Samstag verschoben werden.

Für den Schlagzeuger und Sänger persönlich blieb das Wetter nicht der einzige Wermutstropfen. Aufgrund seiner Erkältung musste seine Band „Wirksystem“ den geplanten Auftritt am Freitagabend absagen. Kurzfristig sprang die Band „Yen“ aus Frankfurt ein.

Abgesehen von diesen Programmänderungen beeindruckte auch dieses fünfte Gute-Toene-Festival mit den Eigenschaften, für die es weit über Pforzheim hinaus inzwischen bekannt ist. Dazu gehört – erstens – das breite Spektrum an guten Tönen. 13 Bands und zahlreiche DJs boten Beats für jeden Geschmack: von Electro über Reggae bis hin zu Metalcore. Musiker aus Pforzheim, Karlsruhe, Frankfurt, München, Bremen und Berlin waren unter anderem zu sehen.

Neben der vielseitigen Musik ist das Festival – zweitens – ausgesprochen beliebt, weil es ein ungewöhnlich sportliches Rahmenprogramm bietet. Wer lieber zusah, als selbst aktiv zu werden, hatte beim Dirtjump-Wettbewerb am Samstag richtig was zu gucken. Sonst hatte jeder Besucher die Gelegenheit, sich auf einer

riesigen Hüpfmatte auszutoben, eine Boulderwand zu erklimmen oder Beachvolleyball zu spielen. Selbst eine „Wassersportart“ war geboten: Beim Skimboarden konnte jeder mit einem leichten Brett über einen dünnen Wasserfilm gleiten.

Erstmals konnte man auch Bike-Polo beim Festival ausprobieren. Die große Kunst ist dabei, einen kleinen Ball mit einem Polo-Schläger zum Tor zu führen, während man auf dem Fahrrad sitzt – ohne mit einem Gegenspieler zusammenzuprallen und ohne einen Fuß auf den Boden abzusetzen. Neben der gelungenen Mischung aus Musik und sportlicher Aktivität zeichnet sich das Gute-Toene-Festival – drittens – durch seine entspannte Atmosphäre aus.

Geduldig warteten die Besucher am Getränkestand, bis sie an die Reihe kommen, schnell ergibt sich ein freundliches Gespräch. „Gute Toene“ ist eine Veranstaltung mit Wohlgefühl und Charakter, die das Kulturleben der Stadt entschieden bereichert. Es ist schön zu beobachten, wie sich dieses Festival seit 2006 weiterentwickelt hat

### 13 Bands bieten Beats für jeden Geschmack

## Flammen der Leidenschaft zügel in Schmuckwelten

Mit einer glanzvollen Schmuckschau und einem Sommerfest Juwelier Leicht sein 50-jähriges Bestehen

Von unserer Mitarbeiterin  
Isabel Hansen

Viel hat sich getan, seit Gerhard und Rita Leicht 1961 ihre „Werkstatt für feine Juwelen“ in Pforzheim gegründet und damit das erste Kapitel einer Erfolgsgeschichte geschrieben haben. In der Welt der Juwelen gehört der Name Leicht heute zu den Hochkarätären. Davon zeugen nicht nur neun Filialen, sondern auch die Dependancen auf vier Kreuzfahrtschiffen. Ein Wachstum, das OB Gerd Hager doppelt freut. Schließlich sei Leicht mit dem Stammhaus seiner Heimatstadt nicht nur treu geblieben, er sei auch ein wertvoller Botschafter für Pforzheim. „Dank der Schaffens- und Innovationskraft der Familie Leicht hat sich das Unternehmen zu einer landesweit bekannten Institution entwickelt. Die Werte, die Juwelier Leicht auszeichnen, zeichnen auch Pforzheim aus. Er ist über Stadt- und Landesgrenzen hinaus ein perfekter Repräsentant für die Goldstadt“, betont Hager.

Herbert Müller, Vorsitzender der Sparkasse Pforzheim-Carlw, blickt ebenfalls weit über den Horizont der Stadt hinaus: „In den Schmuckwelten hat Juwelier Leicht nicht nur einen Flagship-Store, er hisst seine Fahne gleich auf einer ganzen Schiffsflotte“. „Im Rückblick mag die Entwicklung aus kleinen Anfängen zu einem der führenden Häuser geradlinig erscheinen, allerdings wird doch jeder wissen, wie viel Glücksfälle, Zufälle und unvorhergesehene Ereignisse im Lauf von fünf Jahrzehnten eintreten“, erklärt Georg H. Leicht. „Aber es war auch Ideenreichtum, Tatkraft, Mut, viel Fleiß sowie die gelebte Leidenschaft für edle Steine und schönen Schmuck, um die Basis für den Erfolg zu legen“, erinnert sich Leicht, der 1990 fast widerwillig in das Familienunternehmen eingestiegen ist. „Das Bild von meinem Vater, wie er die Edelsteine einfach nur angeschaut und sich an ihrer Schönheit erfreut hat, hat mich nicht mehr losgelassen. Ich wollte immer etwas anderes machen, bis mich die Edelsteine doch in ihren Bann gezogen haben.“

Eine Passion, die auch einen kleinen Seitenhieb von Herbert Müller verträgt. Als Geschenk zum 50-jährigen Bestehen überreichte dieser ihm unter anderem das Sparkassen-Maskottchen „Sparschwein Max“ mit den

Worten „Reich wird man nicht durch das Geld, das man verdient, sondern durch das Geld, das man nicht ausgibt.“

Gast Andreas Ketzler, Inhaber des Feinmechanik-Spezialisten Julius Pfisterer aus Birkenfeld, interpretiert Sparsamkeit auf Goldstadt-Art: „Bei Schmuck bekommt man einen Gegenwert – da kommt der schwäbische Gedanke zum Tragen. Wenn man hier ausgewachsen ist, bekommt man das Gefühl für Schönes in die Wiege gelegt“, findet Ketzler und lässt sich zusammen mit seiner Frau Car-

men gern von der Erlebnis-Tour in den Schmuckwelten inspirieren: Im Goldraum erläutert Oliver Engstfeld, Goldschmied aus dem Pforzheimer Leicht-Atelier am Beispiel des Ringes Admirala, wie aus einem Rohling und Wachmodell ein echtes Goldstück entsteht, das ein Edelstein in schwebender Fassung zum glänzenden Eyecatcher macht.

Im Brillanteum zeigt Senior-Chef Gerhard Leicht einzigartige Diamanten, gewürzt mit kurzweiligen Kommentaren. Der schöne Schein der Extra-Klasse zeigt sich im Per-

raum, wo Eveline Müller vom Wiernsheimer Atelier Gellner, die Feinheiten der Juwelen des Meeres beschreibt.

Der unbestrittene Höhepunkt des Abends war jedoch die Juwelen-Show im Innenhof der Schmuckwelten. Getreu der Devise „Flammen der Leidenschaft“ zeigten Models, Dressman und Tänzer des Pforzheimer Balletts aufsehenerregende Ensembles aus der Werkstatt Leicht, bei denen sich Eleganz, Balance und Stil mit einem feinen Hauch Erotik zu einer Hommage an lebendige Schönheit verbinden.



ALS PERFEKTEN REPRÄSENTANTEN der Goldstadt würdige OB Gert Hager (links) Juwelier Georg H. Leicht (Dritte von rechts) zum 50-jährigen Bestehen des Juweliengeschäfts, umringt von Models der Schau „Flammende Leidenschaft“, die in den Schmuckwelten zum Fest aufgeführt wurde. Foto: Hansen



ATEMBERAUBEND waren die Sprünge der Dirtjumper, deren Auftritt wegen des Regens auf Samstag verschoben wurde.

### Mit fünf Autos und Schild kollidiert

PK – Einen Sachschaden von rund 33 000 Euro richtete am frühen Samstagmorgen um 4.30 Uhr ein 17-Jähriger an, der ohne Führerschein und betrunken mit einem Pkw im Bereich des Strietwegs herumfuhr. Der Jugendliche beschädigte laut Polizei an zwei Stellen insgesamt fünf geparkte Pkw, weil er von der Fahrbahn abkam. Außerdem kollidierte er mit einem Schildermasten, den er komplett aus der Verankerung riss. Der junge Mann fuhr einfach weiter, ohne sich um die Schäden zu kümmern.

Der Unfallverursacher konnte bei einer sofort eingeleiteten Fahndung von einer Polizeistreife mit seinem demolierten Fahrzeug in der Breslauer Straße angehalten werden. Eine Alkoholüberprüfung ergab einen Wert von rund 1,6 Promille. Nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen wurde der Unfallverursacher an seine Mutter überstellt.

### Wendemanöver zwingt Bus zum Bremsen

PK – Am Freitag um 23 Uhr wollte eine 35-jährige Frau aus Karlsruhe mit ihrem Pkw auf dem Bahnhofplatz wenden. Hierbei achtete sie laut Polizei nicht auf einen Gelenkbus der SVP, der auf der Busspur in die Bahnhofstraße fahren wollte. Die 27-jährige Busfahrerin konnte ihr Fahrzeug noch rechtzeitig abbremsen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Der Bremsvorgang war jedoch so intensiv, dass eine 68-jährige Frau von der Sitzbank rutschte und sich Verletzungen zuzog.

### Radfahrerin weiter in kritischem Zustand

PK – Die bei einem Unfall am Freitag lebensgefährlich verletzte Radfahrerin konnte von der Polizei identifiziert werden. Es handelt sich um eine 53-jährige Frau aus Pforzheim. Ihr Gesundheitszustand ist kritisch, es besteht aber keine akute Lebensgefahr.